

Sternwanderung „Große Sternwanderung“:



"DER **STERN IM ERZGEBIRGE**"

bietet für Alt und Jung Wanderungen in seinem leuchtenden Umfeld an.

Burkersdorf im Norden
Kleinbobritzsch im Nordosten
Hartmannsdorf im Osten
Reichenau im Südosten
Hermsdorf im Süden
Nassau im Südwesten
Dittersbach im Westen

Dies ist eine Kombination der Einzeltouren ohne dazwischen nach Frauenstein zurückzukehren. Zu Kleinbobritzsch - Vom Marktplatz Frauenstein zur Schafsbrücke - zum „Fürstental“-hier Möglichkeit zum Mittagessen bzw. Kaffeetrinken - über „Europastraße“ zu Burkersdorf - hier nicht in den „Friedersdorfer Weg“ oder später den „Burkersdorfer Weg“ nach links einbiegen, sondern am Turmberg in die Burkersdorftour am Bahndamm einsteigen diese Tour bis zum Erreichen der Vorsperre fortsetzen, aber dann nicht rot weiter - man überquert die Brücke der Vorsperre und geht auf der linken Seite der Straße den Pfad bis zum Hexenhäuschen der Dittersbachtour - dieser Tour folgen bis zum Eintritt in den Wald - dort aber nicht zur Pombachbrücke absteigen, sondern direkt zum Röthenhübel gehen - dort wie unter Nassautour beschrieben zur Bäckerei und gen Grünschnöber - über die Kummermühle auf den Poststeig und zum Marktplatz zurück. Geschätzt: 30km

Diese Touren könne an jedem Zacken begonnen werden und auch abgebrochen werden.

Diese Touren sind auch fahrradtauglich. Das Rad sollte aber geländetauglich sein. Auch wenn es Hinweise auf Radwege gibt, keiner entspricht den üblichen Standards, es sei denn, man benutzt öffentliche Straßen.

Diese Touren sind bei ausreichender Schneelage auch mit Ski befahrbar, allerdings nicht maschinell gespurt.



Abb.: Torhaus zum Schloß



Burgfräulein „Frauenstein“



Burgruine

Sternwanderung „Nordosten: Kleinbobritzsch“:

Vom Marktplatz Frauenstein „grün“ nach rechts in die Wassergasse, dann links in die Hospitalgasse.



Abb.: Wegweiser am Marktplatz



Kreuzung Wassergasse-Hospitalgasse

Man folgt der Gasse bis zum Friedhof mit der historischen Kapelle von 1384, dem ältesten Gebäude Frauensteins. Man folgt dem Waldweg, auch als Buttersteig bezeichnet, bis zur Schutzhütte „Großvaterstuhl“, dort geradeaus bis zur Schafbrücke. Diese kleine Brücke überquert die Bobritzsch, die oberhalb von Reichenau entspringt und ca. 100 Meter flussaufwärts den von Frauenstein



Abb.: Wegweiser an der Schafbrücke

kommenden Kuttelbach aufnimmt. Dann nach links der Nebenstraße nach Kleinbobritzsch folgen. So erreicht man Kleinbobritzsch. Hier führt der kurze Weg nach links, der Staatsstraße folgend, zum

Geburtshaus von Gottfried Silbermann. Es ist lediglich mit einer Gedenktafel gekennzeichnet, keine Besichtigung möglich. Man geht aber noch 500 Meter an der Bobritzsch weiter, um in den Ortskern zu gelangen. Im Hotel „Fürstental“ besteht die Möglichkeit zum Mittagessen bzw. Kaffeetrinken. Gleich daneben findet man die „Alte Schule“ und danach biegt ein weiterer Wanderweg „Feld und Flur“ links, durch ein Gehöft hindurch, ab, der auch nach Frauenstein führt. Er ist 1 km länger als der Weg über die „Bürgerfichten“.

Variante Bürgerfichten: Am Silbermanngeburtshaus zurück geht man 300 Meter auf der Staatsstraße und hält sich dann links, zur „Galerie Hofefeld“. Später gelangt man unterhalb des Schlosses zum Marktplatz zurück.

Geschätzt: 7km

Variante „Feld und Flur“: Der „grüne“ Weg führt durch ein Gehöft zur „Europastraße“, einer Plattenstraße der Landwirtschaft. Er führt aufs freie Feld bis links der



Abb.: Wegweiser an der Europastraße

zum Burkersdorfer Weg

„Friedersdorfer Weg“ nach Frauenstein abgeht. Diesem folgt man immer in Richtung Schloß. Dieser Anblick begleitet den Wanderer bis er wieder Frauenstein und den Ausgangspunkt am Marktplatz erreicht hat.

Verlässt man die „Europastraße nicht über den „Friedersdorfer Weg“, so erreicht man auf der rechten Seite den Turmberg. Dort führt ein „gelber“ Weg nach links in den „Burkersdorfer Weg“ hinein, der später mit dem „Friedersdorfer Weg“ zusammen trifft.

Geschätzt: 8km

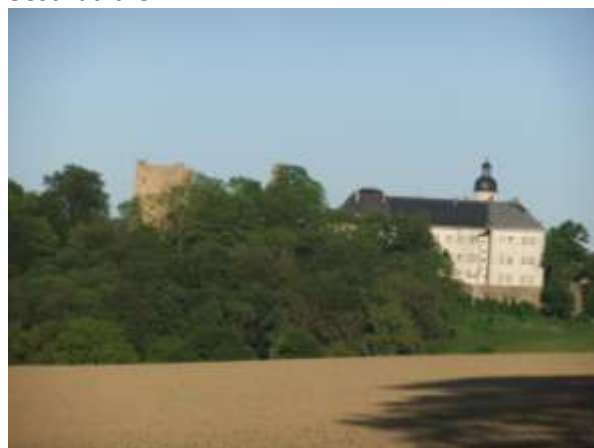


Abb.: Burg und Schloß Frauenstein

Sternwanderung „Norden: Burkersdorf“:

Vom Marktplatz Frauenstein „grün“ nach links in die Freiburger Straße, am Frauensteiner Hof rechts in die Klingenberger Straße und dann sofort links in den Burkersdorfer Weg. Bis zum Abzweig des „Friedersdorfer Wegs“ ist dieses Stück Bestandteil des Weges nach Kleinbobritzsch „Feld und Flur“.



Abb.: Wegweiser am Marktplatz



Kreuzung Postplatz

Man biegt aber nicht nach rechts ab, sondern geht geradeaus weiter bis man die „Europastraße“, eine befestigte Straße erreicht. Hier geht es rechts „gelb“ weiter. Aber bereits wenn die neue Pflasterstraße nach links abbiegt, geht man halblinks in den Feldweg hinein. Dieser Feldweg ist der ehemalige Bahndamm der Kleinbahnstrecke Frauenstein-Klingenberg. Er führt bis nach Burkersdorf. Dort steht ein Wegweiser, der heute kaum zu identifiziert werden kann.



Abb.: Wegweiser Europastraße



in Burkersdorf

Man geht auf jeden Fall die Teerstraße nach links bergab bis zur Einmündung in die Dorfstraße. Hier kann man nach rechts zur Kirche gehen. Wenn sie geöffnet hat, dann lohnt ein Eintritt allein schon wegen der vielen Gemälde auf der Holzverkleidung der Emporen. Man muss aber diese wenigen Meter wieder zurück und der Dorfstraße bergan folgen. Man kommt an der „Postschänke“ und wenig später beim Bäcker. Die Gaststätte „Zum Krebs“ ist 2012 noch nicht geschlossen. Dort geht man bei der Überquerung der Staatsstraße sofort nach rechts. Dort beginnt wieder eine Betonsteinstraße, hier nimmt man den linken Weg ins Tal. Der rechte Weg führt zum Burgberg und zur Talsperre Lichtenberg! Wenn man den Wald erreicht hat, kommt man auf einen „roten“ Waldweg, der von rechts von der Talsperre kommt. Man geht aber nach links, erreicht eine Teerstraße, die man überqueren muss.

Hier an der Brücke über die Vorsperre hält man sich an der linken Flanke des Gewässers

stromaufwärts. Man folgt diesem Wegweiser nicht!!! Der Wegweiser der „rot“ nach Frauenstein leitet, ist etwas versteckt! So erreicht man den Weg der zu den ehemaligen Mühlen im Gimmlitztal führt, besser zu den Gedenktafeln.



Abb.: irreführender Wegweiser



Tafel für Kempemühle

Die erste Mühle war die Kempemühle, die zweite ist die Schillermühle. Man kann etwas versteckt auf der rechten Seite das alte Wasserwerk sehen. Dann mündet der Weg auf die Verbindungsstraße (nicht öffentlich) Frauenstein-Dittersbach. Rechts sieht man eine alte Bogenbrücke, die Pfarrbrücke. Diese überqueren wir nicht, sondern folgen der roten Markierung



Abb.: Pfarrbrücke



„Sieben Buchen“

nach links bis ebenfalls links der blaue Kohlstattweg beginnt. Diesem folgt man. Am halben Anstieg kommt man an den „7-Buchen“ vorbei und wenig später an einer unbenannten Wanderhütte. Wenn man den Wald verlässt, sieht man die ersten Häuser von Frauenstein und erreicht die Walkmühlenstraße. Dieser folgt man nach links und erreicht die Freiburger Straße an der man heute schon vorbei gekommen ist. Am Marktplatz beendet man die Wanderung.
Geschätzt: 11km

Sternwanderung „Westen: Dittersbach“:

Vom Marktplatz Frauenstein „rot“ nach links in die Freiburger Straße, am Frauensteiner Hof links in die Walkmühlenstraße. Dieser folgt man bis ins Tal, ca. 1,5km



Abb.: Wegweiser am Marktplatz



Kreuzung Postplatz

Hier stehen die Tafeln für den Überblick der einstigen Mühlen bzw. für die Walkmühle. Man nimmt den roten Weg nach rechts und erreicht bald die Pfarrbrücke, die man auf dem jetzt ausgezeichneten blauen Weg überschreitet und später die Schutzhütte „Marktsteig“ erreicht.



Abb.: Tafel zur Mühlentour



Pfarrbrücke

An der Schutzhütte bleibt man links, der rechte Weg führt zur Vorsperre der Talsperre Lichtenberg. Auf der rechten Seite sieht das geübte Auge die Aufbauten einer kleinen Schanze. Diese wird von den Dittersbachern auch wettkampfmäßig genutzt. Bald erreicht man die Dorfstraße und das Cafe „Hexenhäuschen“ - hier Möglichkeit zum Mittagessen bzw. Kaffeetrinken. Man hält sich jetzt links und folgt der Dorfstraße. Achtung: Nicht Richtung Bahnhof Nassau laufen, die Buswendeschleife bleibt rechts liegen. Am Ortsausgang findet man „Butzens Klause“. Dort beginnt eine Betonpflasterstraße, die für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist. Dieser folgt man bis Wald. Wenn man an einer Kreuzung von Waldwegen ankommt, muss man sich links halten. Rechts geht es zum Bahnhof Nassau, geradeaus zum Röthenhübel



Abb.: Wegweiser zur Bombachbrücke/Pombachbrücke aus Sicht gen Dittersbach

Über die Schreibweise gibt es keine Einheitlichkeit. An vielen Stellen findet man das „B“, weil der Sachse kein „P“ spricht. Der Name geht aber auf den Förster Pombach zurück, der wesentlichen Anteil an der Schaffung des Frauensteiner Schlossparks hatte, auch wenn der Park heute in keinem schönen Zustand ist, besseres Naturschutzgebiet wegen der Türkenbundlilie.



Abb.: An der Pombachbrücke



Blüten der Türkenbundlilie

Wenn man die Pombachbrücke überquert hat, nimmt man nicht den Talweg sondern grün die 2,7km über den Lärchenweg und den oberen Teil der Walkmühlenstraße nach zurück
Geschätzt: 13km

Sternwanderung „Südwesten: Nassau“:

Vom Marktplatz nimmt man den roten Weg zur Teplitzer Straße.



Abb.: Einstieg am Marktplatz

An der Saydaer Straße geht es dann rot weiter.



Abb.: Abzweig an der Saydaer Straße



Abzweigstein, alter Standort

Wenn man am letzten Haus, dem Gehöft „Grohmann“ angelangt ist, heißt es Achtung. Genau an dieser Stelle, wo ein alter Wegestein steht, fehlt eine gut sichtbare Markierung in den Ratsmühlenweg oder den Nassauer Weg – geradeaus in den Feldweg hinein. Einige Meter weiter

weist ein leicht versteckter Hinweis auf den Abzweig nach rechts hin.



Abb.: Abzweig langer Weg



Schutzhütte Ratsmühle

Der „Lange Weg“ windet sich am Waldrand entlang. Man darf nicht nach rechts abwärtsgehen! Dann kommt man an einem bergmännischen Hinweis „Goldene Scheibe“ vorbei, passiert den von



Abb.: Goldene Scheibe



Lohses Acker

rechts kommenden Röhrsteig und steht an einer Waldecke. Links auf der Wiese sehen Kenner ein „Wasserhaus“ in einer nassen Wiese, „Lohses Acker“ genannt. Hier geht es gerade aus weiter, rechts an einer Schutzhütte vorbei. Auf der rechten Seite kommt eine neue bergmännische Tafel:



Abb.: Carolina Tagesschacht



Anton-Stehendes von 1792

Wer diesen Abzweig nicht findet und weiter geht, kommt an einen kleinen Teich und ein Bienenhaus. Das Bienenhaus muss links liegen gelassen werden, es geht etwas steiler bergab, auch dieser Weg endet an der Ratsmühle. An der Ratsmühle hält man sich rechts flussabwärts. Dann überschreitet man die Pombachbrücke. Es geht bergan. Man muss sehr aufpassen, um links die eingewachsene

Markierung zum Röthenhübel zu finden. Wer sie gefunden hat erreicht dann den Waldrand, hält sich rechts und geht bei Erreichen eines breiten Weges nach links zum Röthenhübel.



Abb.: An der Ratsmühle



„Orientierungspunkt“ nach links

Wer diesen Punkt nicht findet, geht bis auf dem Kamm und dort nach links. Der Weg zum Röthenhübel ist nicht zu verfehlen.

Am Röthenhübel steht eine Wanderhütte. Die lässt man rechts liegen und erreicht die Turnhalle von Nassau. Man geht aber nach rechts zur Dorfstraße und diese bergan. Hier findet man die Bäckerei mit Ausschank. Wer Glück hat und zur Kirche findet, kann sie evtl. besichtigen. Sieberherbergt eine Silbermannorgel. Man muss etwas aufpassen, um den Weg zum ehemaligen „Nassauer Hof“ zu finden. Dort überquert man die Bundestraße und geht ins Mäusebachtal hinab.



Abb.: Silbermannorgel Nassau



Brücke vor Grünschnberg

Dort erreicht man eine Brücke.

Hier muss man sich entscheiden: Entweder nach Grünschnberg und von dort aus weiter oder man bleibt am Waldrand und folgt dem Mäusebach flussabwärts.

Am Ende des Weges geht man wenige Meter nach links über eine kleine Brücke und erreicht einen querenden Weg. Diesem folgt man bis zur Kreuzung nach der „Leuchterfichte“. Hier steht gelegentlich eine Schutzhütte. Sie wurde am Himmelfahrtstag 2010 von übermütigen Wanderern zerstört, aber wieder aufgerichtet.



Abb.: Wegweiser am „querenden Weg“

an der Schutzhütte

Hier kann man über den Poststeig etwas schneller nach Frauenstein gelangen. Der andere Weg führt zur Kummerrmühle und dort auf einem Pfad hinter der Mühle gen Pombachbrücke.

Wenn man die Bundesstraße erreicht und überquert hat, geht man den breiten Talweg weiter und erreicht die alte Silberwäsche von 1600 bzw. das was Dieter Geißler mit seinen Kameraden wieder ausgegraben hat.



Abb.: Tafel an der Silberwäsche

Von hier aus geht man weiter bis man den Aufstieg über den Ratsmühlenweg erreicht. Hier kann man dann am Bienenhaus in direkter Linie nach Frauenstein gelangen oder auch weiter rot bis „Lohses Acker“ gehen. Dort sollte man links in den Röhrsteig einbiegen und den folgen bis man am Steinbruch den Steinbruchweg erreicht und nach wenigen Minuten wieder am Marktplatz steht. Geschätzt: 13-18km

Sternwanderung „Südosten: Reichenau“:

Vom Marktplatz Frauenstein „grün“ nach rechts in die Wassergasse, dann immer „gelb“ weiter. Hospitalgasse.



Abb.: Wegweiser am Marktplatz



Kreuzung Wassergasse-Hospitalgasse

Man erreicht die Bundesstraße B171 und überquert diese. Am „Kuttelberg“ lässt man die verfallenen Garagen links liegen und folgt dem Feldweg/Kirchweg bis dieser eine Teerstraße erreicht.



Abb.: Nach Reichenau



Abb.: von Frauenstein kommender Kirchweg

Auch jetzt biegt man weder rechts noch links ab. Nach wenigen Metern sieht man links die Reste eines Altbergbaues – Betreten verboten, und die Ölkeulchenvilla, ein Huthaus von 1795 der Friedrich-Christian-Grube. Rechts sieht man die Halde der Friedrich-August-Grube.



Abb.: Ölkeulchenvilla



Halde vom Friedrich-August



Kriegerdenkmal

Am Kriegerdenkmal erreichen wir die Dorfstraße und folgen dieser nach rechts. Auf dem Weg der Dorfstraße folgend kommt auf der linken Seite ein ausgeschilderter Abzweig. Wer den nimmt, kürzt 4 km ab und trifft auf dem Kamm auf den Querweg, den die andere Strecke auch benutzt.

Man erreicht etwas bergan die Kammstraße. Dieser folgt man wenige Meter nach links und biegt an einer Bank nach links in einen Feldweg ein.

Bald steht man an der Quelle der Bobritzsch. Den Weg setzt man fort und bleibt vorerst immer in Richtung „geradeaus“. Man überquert einen besseren Feldweg, der vom Dorf kommt – siehe Abkürzung - und hat am Querweg schöne Aussicht auf den Ort Reichenau (links), Frauenstein mit der Burgruine (halblinks) und auf die Talsperre Lehmühle.



Abb.: Blick nach Frauenstein

bzw. Talsperre Lehmühle

Dann erreicht man die Bundesstraße. Dieser folgt man für einige Meter nach links und erreicht ein einzeln stehendes Haus. Hier könnte man in den besseren Weg einbiegen und gen Kleinbobritzsch/Hartmannsdorf laufen. Dieser Weg ist unmarkiert, aber mit Landkarte kein Problem, verschieden schöne Sichten auf Frauenstein wäre der Lohn.

Man geht aber den etwas schlechteren Weg nach links, rechts der Bundesstraße. Auch hier hat man schöne Sicht auf Frauenstein und Reichenau, wenn auch der Pfad manches Mal kaum zu sehen ist – gute Wanderschuhe lohnen sich auch jetzt.

Schließlich erreicht man wieder die Bundesstraße, halten uns aber gleich wieder rechts an einen Weg, der zu einem Grundstück führt. So erreicht man die Talstraße nach Kleinbobritzsch. An der Ringelmühle biegt man nach links in den Feldweg nach Frauenstein ein. Geht man trotzdem weiter, so muss man den man etwas versteckten Wegweiser finden und nach links gehen. Über die Schafbrücke und dem Buttersteig geht es nach Frauenstein. Das ist der umgekehrte Weg von der Tourenbeschreibung Kleinbobritz!

Man kommt an der Friedhofskapelle vorbei, die einmal die Kirche der „Alten Stadt“ war. Damals lag Frauenstein noch im Tale, die Kapelle ist das älteste Gebäude von Frauenstein. Der Buttersteig heißt jetzt Hospitalgasse und endet an einem frisch sanierten Gebäude links. Es war ursprünglich das erste Hospital der Stadt, dann Armenhaus, Badehaus und schließlich Kurheim des FDGB, der Gewerkschaft der DDR.

Über den Weg von der Ringelmühle kommt man am „Weidegut“ vorbei und geht unterhalb der Burg in Richtung Stadt zurück. Von der Schafbrücke kommend, treffen wir auch diesen Weg vom Beginn wieder.

Geschätzt: 12-16 km, je nach Wegewahl

Sternwanderung „Osten: Hartmannsdorf“:

Das Hartmannsdorfer Gebiet ist wenig erschlossen. Deshalb gibt es hier keine Auswahl an markierten Wegen.



Abb.: Wegweiser am Marktplatz

Vom Marktplatz Frauenstein „grün“ nach links zum „Goldenen Stern“. Am „Goldenen Stern“ geht es in die Silbermannstraße hinein und bergab bis Kleinbobritzsch.

Dabei benutzt man auch ein Stück Staatsstraße bis man das Ortseingangsschild und das „Silbermanngeburtshaus“ erreicht hat. Dann geht man links weiter bis auf der rechten Seite auf den Wegweiser trifft. Hier geht man Richtung Hartmannsdorf.



Abb.: Abzweig an der Dorfstraße



Schilder am „Paradies“

Wenn der asphaltierte Weg am Grundstück Keilig endet hält man sich ohne Hinweisschild links und kommt an eine alte Esche mit schwachem Zeichen. Trotz mehrfachen Bemühens gibt es hier kein Hinweisschild. An der Rückseite steht ein Hinweis „Paradies 10 Minuten“. Dem folgen wir weiter bergan. Am „Paradies“ ist eine schwache Markierung, wir gehen weiter geradeaus.

Es geht wieder talwärts. Wir nehmen den Weg zwischen zwei Bäumen mit jeweils schwacher Markierung nach rechts. Im Zweifelsfalle geht man immer in Richtung der Häuser des nächsten



Abb.: Weg zwischen „Zwei Bäumen“



Schilder an der Dorfstraße

Dorfes. Am Ortseingang von Hennersdorf steht ein Schild für die Richtung Frauenstein (3,5km). Man nimmt die Dorfstraße nach findet rechts den Wegweiser mit „2km Talsperre“. Diesem folgt man, aber nur kurz! Einige Meter weiter steht links der Straße ein Wegweiser „Talsperre 30 Minuten“. Den nimmt man auf keinen Fall sondern geht auf der wenig befahrenen Dorfstraße weiter. Dann erreicht man den Abzweig nach Röthenbach/Pretzschendorf an der linken Seite. Man geht aber nach rechts und erreicht mit „etwas“ Glück die „Alte Schanze – 618 m ü. NN“. Scharf nach links geht der Weg nach Hartmannsdorf-Neubau. Man geht aber in den Feldweg nach rechts, der einmal „gelb“ markiert war und zur Ringelmühle führt. Von dort aus hat man die Wahl, am „halben“ Hang gleich nach Frauenstein aufzusteigen oder flussabwärts über die Schafbrück nach Frauenstein zu gelangen. Über Geschätzt: 12-16 km

Sternwanderung „Süden: Hermsdorf“:

Das Dorf ist ziemlich weit entfernt, man muss gut bei Kräften sein oder eine Strecke mit dem Bus fahren, hier wird die Fußstrecke dargestellt.

Vom Marktplatz nimmt man den roten Weg zur Teplitzer Straße.



Abb.: Einstieg am Marktplatz

An der Saydaer Straße geht es dann rot weiter.



Abb.: Abzweig an der Saydaer Straße



Abzweigstein, alter Standort

Wenn man am letzten Haus, dem Gehöft „Grohmann“ angelangt ist, heißt es Achtung.

Genau an dieser Stelle, wo ein alter Wegestein steht, fehlt eine gut sichtbare Markierung. Man bleibt auf der Teerstraße nach links!

Man lässt den „Wäscheweg“, der nicht ausgezeichnet ist rechts liegen und weiter bis man die B171 erreicht. Hier heißt es auch „Vorsicht“. Für 3 Minuten reger Straßenverkehr



Abb.: B171 in Poststeig



Poststeig im Gimmlitztal

Der Poststeig ist gelegentlich in schlechtem Zustand, das Gras gemährt oder hoch erschwert das Wandern, gutes Schuhwerk ist hier wieder angebracht. Die Traktoren haben in den letzten Jahren den einst gepflegten „Kunsterlebnispfad“ mit Spurrinnen versehen..

Man erreicht das Tal. An der Kreuzung stand vor kurzer Zeit noch eine Schutzhütte. Diese wurde zum Himmelfahrtstag 2011 mutwillig zerstört, ist aber wieder aufgebaut worden. Hier geht man „gelb“ in Richtung Neurehefeld, das ist ein Ort nach Hermsdorf. Geht man den Poststeig weiter und erreicht die „Leuchterfichte, muss man zurück. Der Weg über „Großen Kammweg“ nach „Grünsönberg“ wäre ein langer Umweg.

Man geht diesen Weg, der gelegentlich etwas nass ist bis zur Tafel für die „Finsterbuschmühle“. Dann stehen hier noch einige „Ergebnisse“ von kulturellen Wettbewerben in Frauenstein, die vor sich hingammeln. In der Flussaue gibt es weiter bis man links den Berg hinauf muss und eine Teerstraße erreicht. Man befindet sich im Ortsteil „Gimmlitztal“ von Reichenau. Hier geht man rechts der Teerstraße folgend gen Süden. Man erreicht die „Illingmühle“ und kann sich dann für 2 Varianten entscheiden. Die erste sollte man bei trockenem Wetter, die zweite bei feuchtem Wetter wählen.



Abb.: Gedenkstein

Die Trockenwetterversion beginnt an der linken Seite des Baches vor der Brücke. Der „Konrad-Weichelt-Weg“ führt als Pfad zur „Buschstation“, „Müllermühle“ und endet an der „Weicheltmühle“. Eine inhaltliche Beschreibung findet man auch unter „Mühlentour“. Nur in dieser Version kommt man am Gedenkstein für den im Ersten Weltkrieg gefallenen Werkführer der Müllersägemühle, Max Herklotz, vorbei.

Die Feuchtversion führt weiter über die kleine Brücke und den Schlüsselweg zur Weicheltmühle.

An der Müllermühle hängt eine Glocke von 1858, die bis zur Schließung des Friedrich-August-Stolln 1885 ihren Dienst tat und hier fast jeden Sonntag um 9 Uhr geläutet wird. In der Weicheltmühle kann man sich ausruhen, etwas vespren oder auch die Mühle besichtigen. Sie ist ein technisches Museum mit funktionierendem Mühlrad und Stampftechnik.



Abb.: Müllermühle mit Glocke Weicheltmühle

An der Weicheltmühle kann man die Tour abbrechen und über den Steilaufstieg zur Kammstraße und Reichenau aufsteigen. An der Bank (siehe Reichenautour) kann man dann wählen, wie man nach Frauenstein zurück möchte – Wegstrecke 10-16km.

Wer aber Hermsdorf sehen möchte, geht auf dem Schlüsselweg weiter, am Krötenbach vorbei bis er die „Schmutzlermühle“ erreicht.



Abb.: Abzweig Krötenbach

Schmutzlermühle

Man bleibt aber auf dem Schlüsselweg bis man links zu einer großen Wildwiese kommt, wo der Weg nach links zum Kalkwerk geht. Hier blühen im Frühjahr zahllose Himmelschlüssel, die dem Weg den Namen gegeben haben. Dann hält man sich links, und durchquert einen Teil des Werksgeländes und steigt zur Staatsstraße bergan. Dort hat man ca. 11 km zurückgelegt und sollte sich entscheiden, ob man solch eine Strecke dranhängen möchte.

Man kann an der Schlüsselwiese auch rechts gehen, dann kommt man über den „Drachenkopf“ und Nassau zur Kirche von Nassau. Von dort kann man lt. Nassautour nach Frauenstein zurück – das wären weitere 10 km – also mit 21 km eine große Tour.

An der Staatsstraße ist eine Bushaltestelle, man sollte sich aber vor Antritt dieser Tour informiert haben, wann ein Bus fährt. Die Haltestelle lautet „Kalkwerk“.

Entschließt man sich aber zum Weitergehen, führt der Weg für 500 Meter nach links der Staatsstraße folgend. Am Ortseingangsschild sollte man sich entscheiden:

Rechts zur Ortsmitte und der Gaststätte „Bierkeller“, ca. 1 km für eine Strecke oder nach links in einen kleinen Weg, der parallel zur Staatsstraße gen Frauenstein führt. Dieser Weg findet, wie die

Staatsstraße bis zum Buschhaus oder „Grüne Tanne“, wo man auch einkehren könnte. Wer sich aber auf eine Einkehr einlässt, der sollte vorher geklärt haben, ob eine Gaststätte geöffnet hat. Nichts ist schlimmer als Durst und Hunger, den man nicht stillen kann. Man geht also bis zum „Buschhaus“ und kann dort auch in den Bus einsteigen. Geht man weiter so sollte ein Stück Staatsstraße abwärts gegangen werden. Dann erreicht man direkt an der Straße die „Wüste Kirche“ von 1384. Es steht zwar nur noch ein Gedenkstein, aber auch Tafeln mit entsprechenden Informationen.



Abb.: Abzweig Schönfeld



Wüste Kirche

Hier sind ca. 14 km gelaufen und man steht 300 Meter weiter an einer Bushaltestelle „Weichelmühle“. Zu Fuß ginge es rechts neben der Bank zur Bobritzschquelle und lt. Reichenautour weiter, also könnten es 20-24 km werden.



Abb.: An der Bobritzschquelle



Geht man aber ebenfalls der Reichenautour nach, aber entgegengesetzt zurück werden es auch 22 km.

Geschätzt und empfohlen ist hier die Variante mit 24 km, die in Reichenau auch noch 3 km einspart.

Diese Tour bustechnisch unbedingt vorbereiten oder eben zu Fuße sein!

Zurück in Frauenstein heißt es dann:

Der Kopf tut weh, die Füße stinken – nun wird es Zeit einen zu trinken!